

Autor:	Johannes Wichelhaus
Quelle:	Schriftauslegungen (20. Heft) Psalm 1–19 Anmerkungen zum 11. Psalm, aus Mitteilungen aus den Vorlesungen über das Alte Testament. Erstes Heft: Aus den Psalmen

Ein anderes kurzes Lied zur Stärkung des Vertrauens auf Gottes Vorsehung und Regierung in Verfolgung und Lebensgefahr, dem Gerechten von den Gottlosen bereitet.

Der Psalm ist wahrscheinlich in der Zeit gedichtet, in welcher David mit den Seinen nirgend vor Sauls Nachstellungen einen Schutz finden konnte.

V. 1-3: Die Zumutung der Kleingläubigen, bei der drohenden Gefahr zu entfliehen, da alle Grundlagen und Bürgschaften der Sicherheit dahin seien.

V. 5-7: Die Antwort des Glaubens, daß Jehova im Himmel als König und Richter alles vor Augen habe und einem jeglichen vergelten werde nach seinen Werken.

V. 4: „*Der Herr ist in Seinem heiligen Tempel, des Herrn Stuhl ist im Himmel; Seine Augen sehen darauf, Seine Augenlider prüfen die Menschenkinder*“. Gottes Wohnung ist im Himmel und im Heiligtum. Beides wird sehr häufig verbunden. Denn das Heiligtum selbst war nur eine sichtbare Darstellung des Gnadenthrones im Himmel, ein Unterpand der wahrhaftigen Gegenwart Gottes in der Mitte Seines Volkes; und es zeigt sich am deutlichsten bei der Rede Salomos bei der Einweihung des Tempels 1. Kö. 8,27 ff., daß die Israeliten, so gewiß sie davon überzeugt waren, daß Jehova in der Stiftshütte oder dem Tempel nach Seiner Herrlichkeit gegenwärtig sei, doch immerdar in ihrem Gebet Herz und Sinne gen Himmel erhoben haben.